

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 26. April 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 8



## KURSANGEBOTE

### Lehrgänge in Mainz

#### Ausbildereignung nach AEO

**Vollzeitkurs:**  
25. - 30.06.2018  
20. - 25.08.2018

#### Teilzeitkurs (samstags):

11.08. - 22.09.2018

#### Teilzeitkurs (montags und mittwochs):

13.08. - 19.09.2018

#### Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r DSGVO“

04. - 05.05.2018

#### Betriebs- und Direktionsassistent/in

04.06. - 21.11.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

## KONTAKT:

### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel. 06131/999253, E-Mail: [v.end@hwk.de](mailto:v.end@hwk.de)  
**Bernhard Jansen**, Tel. 06131/9992340, E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel. 06131/999216, E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

### IT und Technologieberater:

**Jürgen Schüler**, Tel.: 06131/99 92 61, E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)  
**Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: [m.langner@hwk.de](mailto:m.langner@hwk.de)

### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 330, E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)  
**Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/99 92 727, E-Mail: [k.oschmann@hwk.de](mailto:k.oschmann@hwk.de)

### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 39, E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

## Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## REDAKTION

### Handwerkskammer Rheinhausen

Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
Fax: 06131/99 92 63  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

### Verantwortlich:

**Anja Obermann**

### Redaktion:

**Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

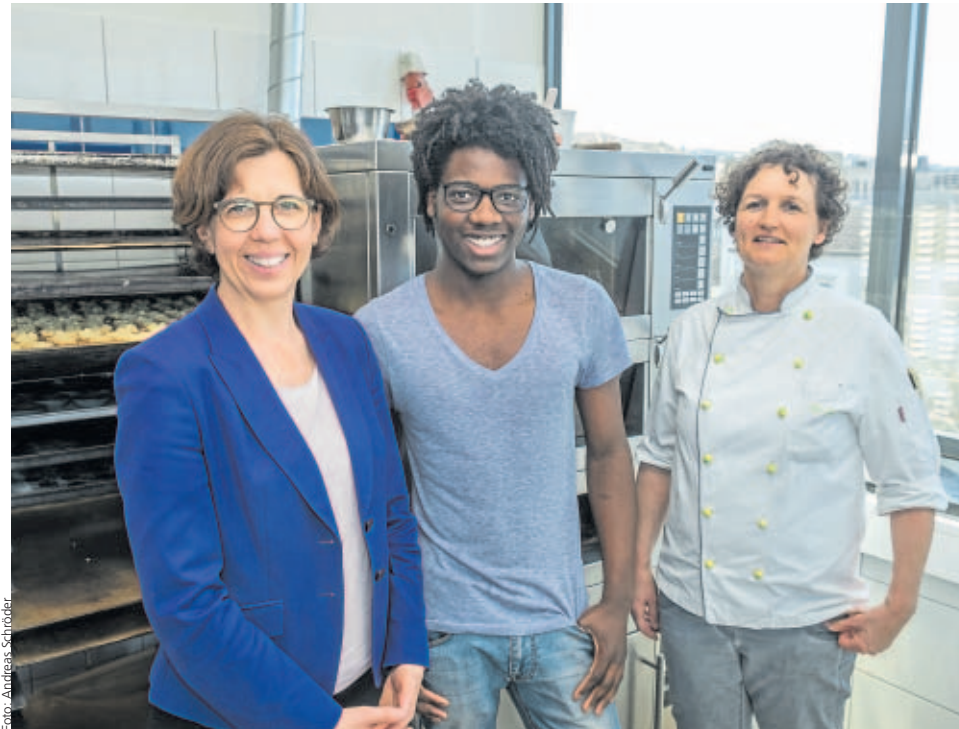
## Mr. Handwerk hat den Meister fest im Blick

**BETRIEBE:** Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann besucht „Purer Genuss“ in Ingelheim – Werbung für das Handwerk in der Region

VON ANDREAS SCHRÖDER

Gute anderthalb Monate ist es her, dass David Kunkel auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München zum „Mr. Handwerk 2018“ gewählt wurde. Inzwischen ist es wieder etwas ruhiger um den 17-jährigen Konditor-Azubi aus Ingelheim am Rhein geworden. Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, wollte sich nun selbst einen Eindruck von Deutschlands bekanntestem Nachwuchskonditor machen und besuchte Kunkel und seine Ausbilderin, die Konditormeisterin Christine Jung, in ihrem Café „Purer Genuss“ in Ingelheim.

Christine Jung war es, die auf den Wettbewerb „Germany's PowerPeople“ des Deutschen Handwerksblatts aufmerksam geworden war. „Wer möchte da mitmachen“, hatte sie nur wenige Tage vor Eideschluss ihre Mitarbeiter und Auszubildenden gefragt. „Der David“, habe das einstimmige Votum der Belegschaft gelautet. „Also habe ich mitgemacht“, erinnert sich David Kunkel nüchtern. Es sei aber schon toll gewesen, als dann bei der Siegerehrung in München sein Name ausgerufen wurde, räumt er mit einem verschmitzten Lächeln ein. Groß verändert habe der Titel des „Mr. Handwerk“ seinen Alltag in Ingelheim aber nicht, berichtet Kunkel. Nur einmal sei er außerhalb der Konditorei darauf angesprochen worden. Natürlich habe es Presseanfragen gegeben und bald werde er in einer Sendung der ARD zu sehen sein. „Nix Großes“, sagt er. An den Besucherzahlen im „Purer Genuss“ könne man Davids Erfolg zumindest derzeit noch nicht festmachen, sagt Christine Jung. Die Gäste fragten aber doch immer wieder nach, ob David – in Ingelheim inzwischen anerkannter Spezialist für Sahnetorten –



Anja Obermann, „Mr. Handwerk“ David Kunkel und Ausbilderin Christine Jung (v.l.n.r.) in der Backstube in Ingelheim

das eine oder andere Stück gebacken habe. Würden David Kunkel und Christine Jung es noch einmal machen? Auf jeden Fall, sind sich beide einig.

Anja Obermann, die selbst bei der Siegerehrung in München mit dabei war, lobt das Engagement von David Kunkel und Christine Jung. Davids Sieg in München sei eine gute Werbung für die Ingelheimer Konditorei, zeige aber auch, dass das rheinhessische Handwerk ein junges, modernes Gesicht habe.

Und dem Handwerk will David Kunkel auch trotz all der Aufmerksamkeit treu bleiben: „Den Meister will ich auf jeden Fall machen“, zeigt sich der Auszubildende im zweiten Lehrjahr fest entschlossen. Ob

er sich auch selbständig machen wolle? Da gebe es noch Zweifel.

Vor einem halben Jahr war Christine Jung selbst in den Schlagzeilen. Die Konditor- und Bäckermeisterin ist eine von Deutschlands ersten zwölf Schokoladen-Sommeliers. Die Arbeit mit Schokolade habe sie schon immer fasziniert, erinnert sich Jung. Als die Bundesakademie des deutschen Bäckerhandwerks die Fortbildung Anfang vergangenen Jahres angeboten habe, sei die Entscheidung klar gewesen. Der Schritt habe sich gelohnt, berichtet die Schokoladen-Sommelière. Pralinen zum Beispiel würden stärker nachgefragt und es gebe immer wieder Anfragen auch abseits des Tagesgeschäfts.

## Garanten von Qualität und Verbraucherschutz

**EHRENAMT:** Handwerkskammer sucht vereidigte Sachverständige für mehrere Gewerke

„Es ist mir eine Freude, jemand so Erfahrenes wie Sie bei uns in Mainz begrüßen zu dürfen“, sagte Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, als er Anfang April dem neusten Sachverständigen im Kammerbezirk den Amtseid abnahm. Tatsächlich ist der aus Frankfurt am Main stammende Friedrich Karl Rinn ein alter Hase im Sachverständigenwesen des Handwerks. Bereits 1989, nur zwei Jahre, nachdem er seine Meisterprüfung zum Rollladen- und Jalousiebaumeister in Wiesbaden abgelegt hatte, wurde er zum ersten Mal in seinem Handwerk zum öffentlich bestellten Sachverständigen vereidigt. Rinn ist unter anderem als Berater des Bundesverbandes Rollläden und Sonnenschutz und als Dozent für die Handwerkskammern Wiesbaden und Ulm tätig.

Nachdem Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Justiziar der Handwerkskammer Rheinhausen, Rinn auf seine Amtspflichten hingewiesen und dieser den Amtseid gesprochen hatte, bedankte sich Kammerpräsident Friese bei Rinn für dessen Engagement. Vereidigte Sachverständige seien ein Garant des Ver-



Hans-Jörg Friese, Dominik Ostendorf, Friedrich Karl Rinn und Johann Jung (v.l.n.r.)

braucherschutzes und der Qualität im Handwerk, so Friese. Leider falle es immer öfter schwer, qualifizierte Handwerker zu finden, die bereit seien, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Besonders in den Bereichen Elektro, SHK und Maurer und Betonbauer würden Sachverständige dringend gesucht,

so Johann Jung, der bei der Kammer für das Sachverständigenwesen zuständig ist. „Engagiert Euch, es ist dringend notwendig“, forderte Rinn daher seine Meisterkollegen auf. „Ich glaube, dass wir Sachverständige eine wichtige Rolle im Verhältnis zwischen Kunden und Handwerk spielen.“

## TERMIN

### Grundverordnung

#### Kammer informiert über neue Regeln im Datenschutz

Ab dem 25. Mai 2018 gelten die **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** und das neue **Bundesdatenschutzgesetz**. Die neuen Regelungen gehen weit über die bisherigen Anforderungen des deutschen Datenschutzrechts hinaus. Bußgelder bis zu vier Prozent des Jahresumsatzes oder bis zu 20 Millionen Euro sowie Schadensersatzforderungen bei Nichteinhaltung – dies verbinden viele Unternehmen mit den neuen Vorschriften. Verantwortlich für die Einhaltung des Datenschutzes in Unternehmen ist insbesondere der jeweilige Inhaber oder Geschäftsführer der Firma. Zu diesem Thema lädt die Handwerkskammer Rheinhausen ihre Mitgliedsbetriebe zu einer **kostenlosen Informationsveranstaltung am 2. Mai 2018** von 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr ins Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhausen (Robert-Bosch-Straße 8, 55116 Mainz-Hechtsheim) ein.

Um Handwerksbetrieben die Umsetzung zu erleichtern, hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) die wichtigsten Aspekte des neuen Datenschutzrechts im Format „Praxis Datenschutz“ anschaulich aufbereitet. Zudem finden sich zu vielen Themen Muster, Checklisten und Beispielfälle. Diese Informationen und Unterlagen finden sich auf der Homepage des ZdH ([www.zdh.de](http://www.zdh.de)) in der Rubrik Themen A-Z/Datenschutz.

## NACHRUF

### Das Handwerk trauert um Erich Breitmann

Erich Breitmann ist am 14. März 2018 im Alter von 86 Jahren verstorben. „Mit ihm verliert das rheinhessische Handwerk nicht nur einen Ehrenobermeister der Musikinstrumentenmacher-Innung und einen engagierten Unternehmer, wir verlieren auch einen Menschen, der die Musik und ganz besonders das Orgelspiel liebte und begleitete“, erinnerte sich Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, an den Verstorbenen.

Erich Breitmann habe seine Leidenschaft zur Musik zum Beruf gemacht. Nach der Gründung seines Betriebes 1954 folgte 1963 der Orgel- und Harmoniumbaumeister. Mit dem Eintritt in die Musikinstrumentenmacher-Innung 1957 begann sein außergewöhnliches Engagement für das rheinhessische Ehrenamt. Seit 1983 war er über 32 Jahre lang – zuerst als stellvertretender Obermeister und seit 1996 als Obermeister – in der Innung Rheinhausen aktiv und wurde 2015 zum Ehrenobermeister ernannt. Für sein Engagement für Musik und Handwerk wurde Erich Breitmann unter anderem mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland und mit der Peter-Cornelius-Plakette des Landes ausgezeichnet.

„Mir persönlich ist eine bewegende Begegnung mit Herrn Breitmann in bleibender Erinnerung. Vor zwei Jahren durfte ich Herrn Breitmann in der Seniorenresidenz in Sörgenloch besuchen und ihn für 50 verdienstvolle Jahre als renommierten Meister im Orgelbauer-Handwerk mit einem goldenen Meisterbrief auszeichnen“, so Kammerpräsident Friese. „Die wirklich schöne Atmosphäre dieses Besuchs ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben.“ Der spürbare Zusammenhalt der Menschen, die ihn lieben und die Leidenschaft für Musik, die in der Familie fortlebt seien vielleicht das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann, so Friese. „Erich Breitmann bleibt uns unvergessen. Unsere Gedanken sind bei Erich Breitmanns Familie und den Angehörigen.“

# Weniger Arbeitslose, mehr offene Stellen

**WIRTSCHAFT:** Agentur für Arbeit stellt Zahlen vor

Die Arbeitslosigkeit in Rheinhessen sinkt weiter. 16.357 Arbeitslose im März bedeuten einen neuen Tiefststand. Gegenüber dem Vormonat fiel die Arbeitslosenquote von 4,9 auf 4,7 Prozent, im Vorjahr lag sie noch bei 5,3 Prozent. 1.338 Menschen weniger als zwölf Monate zuvor waren ohne Job. Zugleich steigt die Nachfrage nach Mitarbeitern weiter an. Die Arbeitgeber meldeten 1.658 offene Stellen, 20 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Landkreise Mainz-Bingen (3,5 Prozent Arbeitslosenquote) und Alzey-Worms (3,8 Prozent) nähern sich weiter der Vollbeschäftigung. In Mainz lag die Arbeitslosenquote bei 5,6, in Worms bei 7,0 Prozent.

„Noch vor einem Jahr wurde der Rückgang der Arbeitslosigkeit von einem deutlichen Anstieg der Unterbeschäftigung begleitet“, erklärt die Vorsitzende der Geschäftsführung der Mainzer Agentur für Arbeit, Heike Strack. „Jetzt beobachten wir auch hier einen Rückgang.“ In nahezu allen Wirtschaftsbereichen werde gesucht. Landesweit sinke einzig bei den Arbeitslosen ohne Berufsausbildung die Arbeitslosigkeit nicht. Die Chefin der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland, Heidrun Schulz, sieht im dualen Ausbildungsmarkt „die Sicherheit in unserem Beschäftigungssystem“.

Allerdings stehe die duale Ausbildung, so Strack, in immer stärkerem Maße in Konkurrenz zu den Hochschulen. Deshalb

will die Arbeitsagentur gemeinsam mit den Kammern bis zum Herbst gezielt auf die Bedarfe im Ausbildungsmarkt hin beraten. Jungen Männern, die es in Scharen zum Kfz-Gewerbe ziehe, sollen die Elektroniker- und Mechatroniker-Lehren schmackhaft gemacht werden. Und wenn es nicht gelinge, mehr Frauen in die technischen Berufe zu bringen, würde man, so Schulz, den 20-prozentigen Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern zementieren. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist für Schulz inzwischen eine unabdingbare Voraussetzung für Chancen auf dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse. Mit einem „Selbsterkundungstool“ im Internet sollen Jugendliche und Erwachsene ihren idealen Beruf finden können.

Deutlich zugenommen, um 19,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr, hat die Anzahl der offenen Stellen. Auch am Ausbildungsmarkt klafft eine immer größere Lücke. Im März wurden 2.137 offene Lehrstellen gemeldet, denen 1.528 Bewerber gegenüber standen. Seit Herbst gerechnet, fallen auf einen Bewerber 1,32 Ausbildungsplätze – 1,25 waren es im Vorjahr. Der Anteil an Flüchtlingen unter denjenigen, die in Rheinhessen von Arbeitsagentur und Jobcenter betreut wurden, lag bei 14,2 Prozent und ist damit leicht rückläufig. 155 Flüchtlinge haben seit Juli 2016 eine Ausbildung begonnen, weitere 150 bewerben sich dafür. **TS**



Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer, Landrat Ernst Walter Görisch, Abteilungsleiterin Kerstin Peters (BBS Alzey), KH5-Geschäftsführer Dirk Egner, Kerstin Bauer und Markus Eiden, Schulleiter der BBS Alzey (v.l.n.r.)

## „Grundlage einer erfolgreichen Zukunft“

**NACHWUCHS:** Wirtschaftsförderung Alzey-Worms mit Besucherzahlen bei der BIM Alzey zufrieden

„Interessierte Jugendliche und Eltern sowie durchweg zufriedene Aussteller“, so bilanziert Kerstin Bauer, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Alzey-Worms (WfG), die diesjährige Berufsinformationsmesse Alzey (BIM) am 16. und 17. März im Schulzentrum Alzey. Bei der von der WfG organisierten Messe stellten 70 Aussteller 120 Ausbildungsberufe und 100 Studiengänge vor und suchten nach Nachwuchs. Neben Handwerksbetrieben und Innungen waren auch die Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms und die Handwerkskammer Rheinhessen mit einem Gemeinschaftsstand vertreten. Am Messerfreitag besuchten rund 1.250 Schülerinnen und Schüler die BIM. Auch das Interesse der Eltern am Samstag war gut, so Bauer. Deutlich zugenommen habe auch die Zahl der interessierten Flüchtlinge.

„Eine gute Ausbildung ist Grundlage einer erfolgreichen Zukunft – sowohl für jeden einzelnen, als auch für uns alle als Gesellschaft und Staat“, betonte Landrat Ernst Walter Görisch im Rahmen der Eröffnungszereimonie. Die Messe biete Jugendlichen und Eltern die Möglichkeit, sich über die attraktiven, zum Teil auch neuen Möglichkeiten am Ausbildungsmarkt zu informieren, sagte der Kreischef. „Gleichzeitig ist die Messe eine attraktive Plattform für die Unternehmen, sich zu präsentieren und für sich zu werben.“

Das Resümee der Aussteller war überwiegend positiv. Uneinig war man sich lediglich bei der Gewichtung der beiden Messtage: Nach einem nicht so erfolgreichen Freitag freute sich Jürgen Schäfer, Technischer Ausbildungsleiter bei Lufthansa Technik AERO Alzey, am Samstag über viele gute Gespräche mit Eltern und Jugendlichen. Andere Aussteller wie die Helbig & Lang GmbH, das American Institute For Foreign Study (AIFS), die Landwirtschaftskammer oder die Tischler-Innung Rheinhessen konnten freitags stärker punkten. **AS/WFG**



Stand der Friseur-Innung Rheinhessen



Hans-Jörg Friese (l.) und Hans A. Becker (3.v.r., vorne) mit dem Prüfungsjahrgang 2017/2018

## Bereit für ständigen Wandel

**NACHWUCHS:** Innung für Elektro- und Informationstechnik spricht 70 Auszubildende frei

Alle „Anspannungen und Anstrengungen“ der Ausbildung gehörten jetzt der Vergangenheit an, freute sich Hans A. Becker, stellvertretender Obermeister der Innung für Elektro- und Informationstechnik in Rheinhessen Bingen-Mainz-Worms, als er die 45 Junggesellinnen und Junggesellen begrüßte, die Ende März im großen Lichthof der Handwerkskammer Rheinhessen ihre Gesellenbriefe erhielten.

Insgesamt 86 Auszubildende hatten an der Sommerprüfung 2017 und an der Winterprüfung 2017/2018 teilgenommen – 70 von ihnen mit Erfolg. Das entspricht einer Bestehensquote von 81 Prozent, freute sich Lehrlingswart Stefan Ehleiter.

Mit dem Ende der Ausbildung seien die Gesellen „in die Gemeinschaft des Handwerks aufgenommen“, so Becker. Hierzu gratulierte er herzlich und er vergaß auch

nicht den Dank an die Ausbilder, Lehrer und an die Eltern der Junghandwerker. Auch Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, richtete seinen Dank an Eltern, Lehrer und vor allem die Ausbildungsbetriebe: „Betriebe, die ausbilden, nehmen eine für die Gesellschaft unbezahlbare Verantwortung wahr“, so der Kammerpräsident.

Den frisch freigesprochenen Junghandwerkern gratulierte Friese zu ihrem Erfolg und versicherte ihnen, dass sie mit einer Lehre im Handwerk die richtige Wahl getroffen hätten: „Wer viel Herzblut in seine Ausbildung steckt, bekommt auch viel zurück. Ich kann Ihnen versichern, liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie haben mit Ihrer Entscheidung zur Ausbildung alles richtig gemacht! Mit Ihrem deutschen Gesellenbrief haben Sie selbst eine gute Basis dafür ge-

schaffen, dass Sie als Fachkraft im Handwerk überall Beschäftigung finden werden und mit Ihrem Gesellenbrief die Möglichkeit haben, auch ohne Abitur an einer Hochschule oder Universität zu studieren.“

Auch wenn die Junggesellinnen und Junggesellen die Anspannungen und Anstrengungen der Lehre erfolgreich hinter sich gebracht hätten, sei ein „Ausruhen auf dem Erreichten“ nicht angebracht, mahnte Hans A. Becker. Denn gerade die Elektrowerke seien einem ständigen Wandel unterworfen. Nur stetiges Lernen und Weiterbilden sichere den beruflichen Erfolg.

Neben Becker und Friese gratulierten auch Stefan Korus, der Vorsitzende Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen, und der erste Beigeordnete des Landkreises Mainz-Bingen, Steffen Wolf, den Junghandwerkern. **AS**

## Beizeiten gesucht, rechtzeitig gefunden

**BETRIEBE:** Frank Bertram hat sich früh um einen Nachfolger für seine Werkstatt gekümmert

VON TORBEN SCHRÖDER

In Deutschland steht eine Welle der Unternehmensnachfolgen an. Ein Drittel der rheinland-pfälzischen Mittelständler ist Schätzungen zufolge in absehbarer Zeit betroffen. Für Frank Bertram, im rheinhesischen Dexheim und Umgebung kennt man ihn nur als „Charly“, war es nicht schwer, loszulassen. Nicht, weil der Laden nicht lief – ganz im Gegenteil.

Charly Bertram ist 54 Jahre jung. „Ich möchte aktiv sein, Fahrrad fahren, die Sachen, die ich sonst abends gemacht habe, bei schönem Wetter tagsüber machen“, sagt er. Deshalb hat er seinen Kfz-Betrieb verkauft, mit allem Inventar. Obwohl er noch nebenan wohnt, ist er „komplett raus“. Als Aushilfe oder Ratgeber steht er bereit, wenn er gefragt wird. Doch den Namen Bertram repräsentiert nur noch seine Ehefrau, die als vertrautes Gesicht und in allen Betriebsabläufen versierte Fachkraft einsteuere im Büro weiterarbeitet.

Sein Nachfolger heißt Holger Braun. Der 33-Jährige ist gelernter Kfz-Elektriker, hat seinen Meister gemacht, zwölf Jahre als Flugzeugtechniker gearbeitet und die letzten acht Jahre parallel in seiner Heimatgemeinde Mörfelden-Walldorf eine Kfz-Werkstatt betrieben. Komplett im Ein-Mann-Betrieb, inklusive Buchhaltung, Bestellung und allen handwerklichen Arbeiten. Es ist sein dritter Arbeitstag in Dexheim, als Bertram Fahrzeugtechnik von der Handwerkskammer Rheinhessen die Bronzene Ehrennadel verliehen bekommt. „Obwohl ich jeden Tag zwölf Stunden hier bin, ist der Stressfaktor bedeutend niedriger“, sagt Braun. Wer selbstständig aus Überzeugung ist, genießt die gewonnenen Freiheiten.

25 Jahre ist die Gründung her. „Ich habe damals mit nichts angefangen – und einem Gesellen“, blickt Charly Bertram zurück. Eigentlich wollte er in Wörrstadt gründen, alles war durchgerechnet und finanziert. Dann machte seine Bank den Vorschlag, nach Dexheim zu gehen: nahe am Rhein, in eine alte Unterstellhalle für Lkw. „Es hatte den Anschein, dass alle auf mich gewartet haben“, sagt Bertram, „glücklicherweise hat das bis heute angehalten.“ Das Auftragsbuch ist voll. Die beiden Mechaniker hat



Holger Braun, Anja Obermann, Frank „Charly“ Bertram und Oliver Jung (v.l.n.r.)

sein Nachfolger übernommen. „Ich hatte mich eigentlich auf drei bis fünf Jahre eingestellt. Aber die Übergabe war nach einem halben Jahr gegessen“, berichtet Bertram.

Die Bewertung des Unternehmens machte die Handwerkskammer. „Wir sind von niemandem abhängig und haben als neutrale Instanz eine gewisse Glaubwürdigkeit“, sagt Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann. Holger Braun war zu diesem Zeitpunkt schon auf der Suche und im Grunde war er auch schon fündig. „Ich saß im Oktober in Mörfelden-Walldorf schon beim Notar, dann ist die Sache geplatzt“, berichtet der Wahl-Mainzer. Bertram hatte sein Übergabe-Ansinnen bei der Handwerkskammer hinterlegt, doch Braun stieß über ein Internet-Portal für Immobilien auf seinen neuen Betrieb. „Die Umgebung kannte ich nicht. Aber der Betrieb hat einen super Eindruck gemacht“, blickt er zurück.

Der Sprung ins bislang unbekannte Land, nach Rheinhessen, erschien ihm zu gewagt. Braun suchte Rat bei einem Unternehmensberater, kam auch mit Oliver Jung, Unternehmensberater der Handwerkskammer Rheinhessen, ins Gespräch.

Ein erneuter Blick in die Zahlen legte nahe, den Sprung zu wagen.

Benziner, Diesel- und Gas-Antrieb – Wartung, Reparatur, Reifenwechsel – Charly Bertrams Nachfolger bietet weiterhin das Rundum-Paket. Zweimal die Woche kommen die Prüfer für Haupt- und Abgasuntersuchung. Ein Lackierer in Wörrstadt ist schnell bei der Hand. „Ich habe mir auch die Elektro- und Hybridfahrzeuge auf die Fahnen geschrieben“, sagt Holger Braun. Tatendurst braucht es für die Selbstständigkeit. „Ich wollte schon immer mein eigener Herr sein“, sagt er. Der Kreis an Kunden, die er übernimmt, reicht weit über die 1.600-Einwohner-Gemeinde hinaus.

Die Messlatte hängt hoch. „Das muss sie auch“, sagt Bertram, „nur, wer nach den Sternen greift, hat die Chance, auf einer Wolke zu landen.“ Schwer fällt es ihm nicht, loszulassen. „Ich muss nicht am Stock hier rausgehen.“ Das Feld ist bestellt, die Übergabe ohne Druck eine Wohltat für alle Beteiligten. „Diese absolute Klarheit, die hier herrscht, ist klasse“, sagt Braun. „Ein Musterbeispiel“, findet Obermann.